

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Zambauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 31.

Mittwoch, den 4. August

1852.

Verständigung über das Parteitwesen.

Erster Artikel.

Es wird immer noch für den Satz gefochten, daß Parteien sein müßten, und daß, wer sich zu keiner Partei hielt, ein Mensch ohne Grundsätze, ein schwankendes Rohr sei, das der Wind hin und her treibe. Man kann im Ganzen diesen Satz zugeben, wenn man die nöthigen Einschränkungen macht und unter dem Sich-zu-einer-Partei-halten nicht eine Gefangennehmung seiner eigenen Einsicht und Vernunft versteht.

Parteien können immer nur ein Durchgangspunkt, ein Mittel zum Zweck sein. Alles gesunde Leben ist ein Fortschreiten vom Unvollkommeneren zum Vollkommeneren. Aber das Vollkommene, das erreicht werden soll, wird auf den Gebieten der Oeffentlichkeit, die tausend Interessen umfassen, von den einzelnen Geistern, durch die es erreicht werden soll, selten oder nie in seiner objectiven Reinheit erstrebt. Jeder will mit ihm und durch dasselbe eine subjective, eine individuelle, eine persönliche Angelegenheit fördern. Dadurch wird nicht nur Jeder auf einen andern Weg zum Ziele ge-

führt, sondern es wird das Ziel selbst für Jeden ein anderes.

Da sich indessen auf dem Gebiete der Oeffentlichkeit mit vereinzeltten Kräften selten Etwas anfangen läßt, so müssen die strebenden Individuen auf jede Weise dahin arbeiten, eine Gleichartigkeit der Bestrebungen zu erzielen, durch welche der Zusammenschluß vieler Kräfte möglich wird. Es kommt hierbei Alles auf den Punkt an, in welchem die Interessen der Zusammentretenden am innigsten zusammengreifen. Diejenigen, welche in diesem Punkte die Sonne für ihre weiteren Interessen finden, sehen sich dadurch allen denen gegenübergestellt, welche von diesem Punkte Schaden für sich erwarten. Es entstehen daher immer gleichzeitig zwei Parteien, und erst in Folge der zwischen beiden gekämpften Kämpfe scheiden sich die Parteien in Fraktionen, in denen die Parteien nach der einen Seite hin immer weiter auseinander, nach der andern Seite hin einander immer näher treten. So entstehen in der einen Richtung die äußerste Rechte und die äußerste Linke, in der andern das rechte und das linke Centrum.

Die Regierung kann weder der einen noch der andern dieser Parteien angehören, schon weil sie als Regierung allen gegenüber steht. Sie würde ihre Selbstständigkeit verlieren, wenn sie der Linken oder der andern angehören wollte; sie würde dadurch aufhören, eine Regierung zu sein, welche berufen ist, den Interessen Aller, soweit sie sich mit einem gesunden Gemeinwesen vertragen, Rechnung zu tragen. Damit aber ist nicht gesagt, daß sie alle Parteien gleich sehr berücksichtigen müßte. Ihr ganzer Beruf bringt es vielmehr mit sich, daß sie bei jedem Ziele, welches sie verfolgt, derjenigen Partei, welche ihrem Ziele am meisten zustrebt, am meisten Vorschub leistet und derjenigen, welche von ihrem Ziele am meisten abgeht, am meisten entgegenzutreten muß. Die Regierung schwebt hier über den Parteien, für alle gleich sorgend, auch wenn sie mit keiner einzigen Hand in Hand geht. Sie verfolgt ihr eigenes Ziel und jede Partei auch ihr eigenes. Alles geht natürlich vor sich ohne Conflict mit der Regierung, welche die Macht ist, der sich alle Parteien unterordnen. Anders ist es, wenn die Regierung den Parteien Ebenbürtigkeit mit sich gewährt, wie im Parlamentarismus. Hier bekommen die Namen: „die Rechte und die Linke,“ eine neue Bedeutung. Die Rechte ist diejenige Partei, welche mit der Regierung geht, die Linke diejenige, welche ihr entgegen wirkt.

Wir sehen hieraus, daß die Gruppierung der Parteien sich anders gestaltet, wenn sie durch die persönlichen Interessen der Parteimitglieder und anders, wenn sie durch ihre Stellung zur Regierung veranlaßt wird.

Die erste Gruppierung ist die gesunde, natürliche, die zweite ist die ungesunde, künstliche. Jene ist die Folge des gesunden politischen Lebens, diese ist dagegen stets die Wirkung einer krankhaften Erscheinung im staatlichen Organismus. Eine solche Gruppierung muß darum wie eine Krankheit behandelt, d. h. sie muß sobald als möglich beseitigt werden. Das aber ist auf keine andere Weise möglich, als daß die Verfassung, welche den Staat in einen solchen krankhaften Zustand versetzt, in eine Form übergehe, die einen solchen Zustand unmöglich macht.

(S. C.)

Se. Maj. der König wird nach Beendigung der Badekur in Puttbus nach Stolzenfels gehen und von dort aus Ihre Maj. die Königin aus Ischl abholen. Man erzählt sich, daß der König von Dänemark unserm Könige auf Puttbus einen Besuch abstatten werde.

Der am 2. und 7. v. Mts. abgeschlossene Additional-Postvertrag zwischen England und Preußen ist von Preußen für sich und im Auftrage folgender mit ihm zum Postverein zusammengetretener deutscher Staaten abgeschlossen worden: Oesterreich, Baden, Baiern, Braunschweig, Hannover, Luxemburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Sachsen, Württemberg, Hamburg, Bremen, Lübeck und die zum fürstlich Thurn- und Tarischen Postbezirke gehörigen Länder (Lippe ausgenommen.). Das Porto wird für den einfachen Brief nach England statt wie bisher 13 Sh. künftig 9 Sh., das Porto für den einfachen Brief nach den vereinigten Staaten statt 24 Sh. nur 20 Sh. betragen.

Im vorigen Jahre wurden durch die Preussischen Posten befördert Briefe: 68 Mill. 431,086 Stück. Die Summe aller durch die Post beförderten Gegenstände betrug 82 Mill. 670,610 Stück. Mit den Posten sind gereist 2 Mill. 174,781 Personen.

Preußen besitzt gegenwärtig 3 Segelschiffe (1 Fregatte mit 46, 1 Corvette mit 12, und 1 Transportschiff mit 4 Kanonen), 5 Dampfschiffe (1 Corvette von 440 Pferdekraft mit 9, 1 Corvette von 350 Pferdekraft mit 12, 2 Avisos von 180 Pferdekraft mit 12, und 1 Transportschiff von 350 Pferdekraft mit 4 Kanonen) und 42 Ruderschiffe mit zusammen 177 Kanonen.

Von Seiten des Herrn von Minutoli, der als preussischer Generalconsul seit einiger Zeit nicht mehr in Madrid, sondern in Barcelona residirt, und der an einem Herrn v. Göllich einen mit den lokalen Verhältnissen genau bekannten und sehr fähigen Assistenten haben soll, sind dem Handelsministerium sehr detaillirte Vorschläge darüber eingesendet worden, wie dem in früherer Zeit sehr bedeutenden preussischen Leinwandhandel nach Spanien und der

Insel Kuba wieder aufgeholt werden könne. Der Handelsminister wird dieses Gutachten den verschiedenen Handelskammern zur Kenntnißnahme mittheilen.

Die von Sr. Maj. dem König zum Andenken an die Jahre 1848 und 1849 gestiftete Medaille wird nun auch binnen Kurzem den bereits in das bürgerliche Leben zurückgetretenen Mannschaften, welche während der Zeit vom 17. März 1848 bis 1. October 1849, wenn auch nur 14 Tage, gedient haben, ausgehändigt werden.

Der evangelische Bischof von Jerusalem, Dr. Gobat, befindet sich jetzt in Berlin; er hielt bereits in der engl. Kapelle einen anglikanischen Gottesdienst ab und wird Sr. Maj. dem Könige vorgestellt werden.

In der Mitte des August soll ein großer Provinzial-Congreß für innere Mission in Königsberg stattfinden, zur Vorberathung der Vorlagen des Bremer Kirchentages.

Se. Königl. Hoh. der Prinz v. Preußen hat in Frankfurt a. M. die Preuß. Truppen gemustert und ist hierauf nach Karlsruhe zur Einweihung des Denkmals der im badischen Feldzuge gefallenen Preuß. Krieger gereist. Viele Preuß. Generale und Offiziere, die an dem Feldzuge Theil nahmen, haben sich ebenfalls nach Karlsruhe begeben.

Das Preußen-Denkmal in Karlsruhe ist im gothischen Styl aus rothem Sandstein erbaut. Auf dem untern Theil desselben sind die Namen, Charge und Regiment der gefallenen, hier beerdigten Preußen verzeichnet, darüber, in der von 4 Säulen getragenen Wölbung steht ein marmornes Kreuz und über der Wölbung das Standbild des Erzengels Michael, geflügelt, das Schwert zur Linken und mit einem Kreuz in der Rechten, die Revolution in der Gestalt eines Drachen ertödtend. Das Standbild ist in Zink gegossen und galvanisch vergoldet. Auf den Spitzen der 4 Säulen sind kleine Adler von Erz.

Am 23. fand auf dem Friedhose bei Karlsruhe die Einweihung des Denkmals für die im badischen Feldzuge im Jahre 1849 gefallenen Preuß. Krieger in Gegenwart J. L. H. des Prinzen, der Prinzessin

von Preußen, des Prinz-Regenten von Baden, der abgeordneten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Preuß. Armee, wie des badischen Offizier-Corps der Karlsruher Garnison und Vertretern der badischen Armee statt. In der Weibrede sprach der Hofdiacorns Gheselius im Namen seines Fürsten, des Regenten, im Namen des Landes und ganz besonders der treuen Stadt Karlsruhe den tiefgefühltesten Dank aus dem edlen Könige von Preußen, dem Königl. Feldherrn, dem Prinzen von Preußen und der ganzen Preussischen Armee. Nie werde es vergessen werden, was Preußen in jener Zeit für Baden gethan; der 25. Mai, der Tag des Einzuges der Preußen in Karlsruhe, werde ewig als ein Tag der Rettung aus Angst und Betrübnis in den Jahrbüchern dieser Stadt aufgezeichnet sein. Nach dem Segen, den der Preussische Divisionsprediger sprach, wurden die üblichen Gewehr- und Kanonensalben gegeben.

In Posen ist die Cholera ausgebrochen und sind von 11 Erkrankten 8 gestorben. Auch in Berlin soll ein Cholerafall vorgekommen sein.

Baden und Württemberg haben sich in Bezug auf die Beibehaltung des Zollvereins Preußen angeschlossen.

Nach einem Gerücht, das die Gothaische Zeitung mittheilt, soll der Kaiser von Oesterreich um eine Prinzessin von Baden, eine jüngere Schwester der Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, werben.

Im Württembergischen und in der Gegend von Wiesbaden haben starke Gewitter Verheerungen angerichtet.

Vor einiger Zeit meldete die deutsche Volkshalle die Verlobung der protestantischen Lehrerin Emilie Luther in Dortmund mit dem weiland katholischen Priester Julius de Geest aus Mecheln. Interessant wird die verbürgte Notiz sein, daß Fräulein Emilie Luther nicht nur eine Namensverwandte, sondern eine wirkliche legitime Leibeserbin des großen Reformators ist.

Der König von Griechenland wird, wie bis jetzt verlautet, von Triest durch Tyrol ohne Aufenthalt nach München reisen, sich später nach Ischl und sodann zum Besuche des Hofes nach Wien begeben.

Durch den Abschluß der Uebereinkunft zwischen der belgischen und holländischen Regierung Behufs der Eisenbahnlinien beider Staaten wird die große Hauptader, die bis zum Hafen von Antwerpen geht, bis Rotterdam fortgesetzt und sich dort mit dem niederländischen Eisenbahnnetz verbinden.

Der Prinz-Präsident ist von seiner Reise nach dem Elsaß wieder in Paris angekommen. Die ganze Garnison war zu seinem Empfange aufgestellt. Der Prinz-Präsident hat dem ihn in Nancy begrüßende Preuß. General v. Hirschfeld den Orden der Ehrenlegion übergeben.

Am 25. wurde in Paris der Grundstein zur Vollendung des Louvre feierlich gelegt.

Die Wiederaufrichtung des Londoner Glaspalastes in dem romantischen Park bei Sydenham kommt jetzt zur Ausführung.

Im Warschauer Gouvernement grassirt die Cholera seit dem Mai d. J. und sind bis zum 19. Juli über 1000 Erkrankungen vorgekommen.

Man versichert, daß für die Eisenbahn von Paris nach Straßburg in England Maschinen verfertigt werden, mit welchen man den Weg für gewöhnlich in 8 — 10 Stunden, in außerordentlichen Fällen sogar in 6 Stunden zurücklegen können.

Provinzielles.

Die Erstlinge des für Schlessien ins Leben getretenen evangelischen Pfarr-Bikar-Instituts, 2 an der Zahl, sind in Breslau in der Kirche zu Maria-Magdalena vertretungsweise durch den Consistorialrath Wachler ordinirt worden. Der Vikar von Gölln geht als Hilfsgeistlicher nach Ratibor, Morgenbesser vorerst nach Thomaswaldau, im Kreise Bunzlau.

Eine Zusammenstellung der Grundte-Resultate aus unserer Provinz ergiebt die Aussicht einer Mittelernte; besonders da die Ergiebigkeit der Kartoffeln in Aussicht steht und diese Frucht eine bedeutende Aushülfe zu geben verspricht, dürften die Getreidepreise fallen.

Laut Zählung beträgt nunmehr die Gesamtzahl derjenigen, welche die Industrie-Ausstellung zu Breslau bis zum 31. Juli Abends gegen Entree besucht haben, 101,037 Personen, die Summe der

Einnahmen, außer den ansehnlichen Nebenerebuenen, 27,292 Thlr. 2½ Sgr. Man kann die Total-Einnahme ziemlich sicher auf 30,000 Thlr. veranschlagen. Die Billets zur Verloosung sind sämtlich vergriffen; dagegen ist der Ankauf von Gegenständen für dieselbe kaum bis zur Hälfte gediehen.

Vom 31. Juli laufenden Jahres an werden auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn Nachtzüge für Personen abgefertigt, welche von Dresden um 11 Uhr Nachts, von Görlitz um 11½ Uhr Nachts abgehen und in Dresden um 1¼ Uhr Morgens, in Görlitz um 1½ Uhr Morgens ankommen, daher einerseits den letzten von Leipzig in Dresden ankommenden mit dem ersten von Görlitz nach Breslau, andererseits den Abendzug von Breslau mit dem früh 2½ Uhr von Dresden nach Leipzig abgehenden Zuge verbinden werden.

Bei Ludwigsthal im Kreise Lublinitz vernichtete am 19. ein Waldbrand 30 bis 50 Morgen schönen Holzbestandes.

Verdienstliches.

Die in Dresden verstorbene Frau Hauptmann Giersberg, geb. v. Modrach, vormalige Besitzerin von Marklissa und Schadewalde, hat der evangelischen Kirche zu Marklissa 300 Rthlr., der Schule daselbst 1000 Rthlr. und der Schule zu Schadewalde 300 Thlr. legirt.

Lokales.

Bei dem am 2. August c. abgehaltenen solennen Bürger- und Königsschießen wurde dem Bürger und Bleichbesitzer Herrn Pakke die Königs-, und dem Bürger und Kaufmann Herrn Schmidt die Marschalls-Prämie zu Theil.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

In der Sitzung vom 29. July kamen folgende 8 Sachen zur Entscheidung:

1) gegen den wegen Diebstahls hier bereits im October vorigen und im Januar d. J., sowie im Mai c. in Görlitz wegen Landstreichens bestrafte Tagearbeiter Anton Elsner aus Bullendorf in Böhmen. Die Anklage lautet jetzt auf unerlaubte Rückkehr nach Preußen, auf Diebstahl und Beschädigung fremden Eigenthums. Elsner wurde, un-

geachtet er in Folge des letzten in Görlitz gefällten Urtheils des Landes verwiesen worden war, am 21. Mai c. wiederum in Schwerta betroffen, ergriffen, nachdem er bei dem Erbgärtner Kober daselbst eine silberne Kette, einen gedöhrten Ducaten, einen Beutel mit 16 Thlr. und einen dergl. mit 3 Thlr. gestohlen hatte, und dort zur Haft gebracht. In der Nacht versuchte er einen Ausbruch aus dem Gefängniß-Lokal. Er hatte in die Mauer über dem Fenster ein Loch gebrochen und das Fensterfutter, in dem das Gitter angebracht war, so lose gemacht, daß es nur noch an einigen Stellen in der Mauer hing. Elsner ist geständig. Der Spruch des Gerichtshofes lautete auf Schuldig und 3 Jahr Zuchthaus und Landesverweisung;

2) gegen den Inwohner Gottlieb Günzel in Ober-Serlachshelm. Er ist angeklagt, eine wegen einer Forderung des Freigärtners Grabs zu Hain in Beschlag genommene, ihm gehörige Kalbe verkauft zu haben, und wurde, da er nicht erschien, in contumaciam für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt;

3) gegen den Häuslersohn Karl Traug. Maier und die Häuslerstochter Joh. Christiane Engmann aus Ober-Bellmannsdorf, des Diebstahls an Kastenholz angeklagt, wurde auf 1 Woche Gefängniß in abgesonderten Räumen erkannt;

4) gegen den Müllergesellen Benjamin August Moser aus Volkersdorf. Derselbe ist angeklagt und geständig, dem Bedingehäusler Trautmann in Volkersdorf am 13. Septbr. vor. J. eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben und wird für schuldig erkannt, zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter polizeil. Aufsicht verurtheilt. Der Diebstahl war in der Nacht um 10½ Uhr, als die Bewohner des Trautmannschen Hauses schon schliefen, verübt worden;

5) gegen den 15jährigen Gärtnersohn Ehrenfr. Wäsgold aus Ober-Dertmannsdorf. Derselbe ist wegen Diebstahls bereits 2 Mal bestraft und jetzt angeklagt, am 14. April c. in das Haus des Häuslers Prenzel in Ober-Dertmannsdorf eingedrungen zu sein und vom Boden 3 Brodte und eine Quantität Mehl entwendet zu haben. Ebenso ist er am 15. Juni c. bei dem Häusler Hübel in Waldeck eingebrochen und hat diesem aus der Stube ein Brodt, mehrere Stücke Brodt, ein angehöhrtes vergoldetes 5 Frankenstück, einen tombacknen Shawling und 2 halbe Sgr. entwendet. Der That geständig, wurde Angeklagter für schuldig erkannt und in Berücksichtigung, daß er noch nicht 16 Jahr alt ist, zu 2 Jahren Gefängniß in abgesonderten Räumen und zu 2 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt.

6) Der Dienstknecht Joh. Ehrenfr. Söhnel aus Rabishau ist eines Betruges und 3 verschiedener Diebstähle angeklagt.

a) Er ging am 21. Februar d. J. mit dem Dienstknecht Speer nach Messersdorf, wo letzterer diente, und entwendete diesem dessen Pelz mit ein Paar Handschuhen, einer Tabackspfeife und einem Tabacksbeutel,

b) am 27. Februar befand er sich in Görlitz, wo er in den Verdacht gerieth, einen Sack Getreide gestohlen zu haben. Bei Durchsuhung seiner Sachen fand sich ein Stück Brodt, welches Söhnel bei der verw. Gastwirth Thoma entwendet hatte,

c) am 2. April c. verübte er an dem Tagearbeiter Weise einen Betrug dadurch, daß er 7 Sgr. 6 Pf., angeblich im Auftrage des Weise, bei dem Tagearbeiter Seibt erhob, diesen Betrag aber für sich behielt,

d) am 3. März c. Abends 8 Uhr legte sich Söhnel im Gaststalle des Gastwirths Hentschel zu Wiesa nieder, nachdem ihm der Hausknecht Arlt hierzu die Genehmigung erteilt hatte. Auch Arlt legte sich schlafen. Als er jedoch gegen 10 Uhr erwachte, vermifste er seine silberne Taschen-Uhr. Auch Söhnel war verschwunden. Die Uhr hatte er gestohlen.

Er ist sämtlicher Vergehen geständig. Der Gerichtshof erkannte auf schuldig. Das Erkenntniß lautete auf 4 Monate Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, event. 3 Wochen Gefängniß, Polizeiaufsicht und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

7) Der Schmiedelehrling Joh. Gottfried Heymann aus Schönberg, bereits wegen Landstreichens, Bettelns und Diebstahls bestraft, ist angeklagt, in der Nacht vom 8. zum 9. April c. dem Kunstgärtner Lange (Schwager seines Lehrherren Weidner) aus der Rocktasche ein Cigarren-Etui mit einem 5 R. Kassenscheine entwendet zu haben und der That geständig. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt und zu 2 Monaten Gefängniß, unter Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, verurtheilt.

8) Der Knabe Joh. Karl Gottlieb Bierdel aus Ober-Linda ist des Bettelns und eines schweren Diebstahls angeklagt. Am 7. Juni d. J. des Nachmittags wurden dem Häusler Borrmann in Heidersdorf aus der Wohnstube seines verschlossenen Hauses 2 Zwanzigkreuzer, 1 Sgr. und 3 Pf. entwendet. Der Dieb, welcher augenscheinlich durch das offen stehende Fenster in die Stube eingestiegen war, wurde in der Person des Bierdel, der bei seiner Ergreifung das Geld bereits bei Seite geschafft hatte, entdeckt. Er hatte sich in Heidersdorf bet-

telnd herumgetrieben. Der Angeklagte, der That geständig, wurde für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängniß in einem abgesonderten Lokale verurtheilt.

Nächste Sitzung den 5. August.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 8. August 1852.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Sonntag, den 8. August, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von weil. Frau Marie Christiane verw. Kaufmann Fischer, geb. Hartwig gestiftete Predigt von dem Herrn Pastor prim. Bornmann gehalten werden.

Dienstag, den 10. August, Nachmittags um 6 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 20. Juli dem Brg. u. Weber August Ernst Enderk eine Tochter, Anna Pauline. — Den 26. dem Brg. u. Maurer Franz August Schröder, ein Sohn, August Wilhelm Herrmann.

Kathol. Gemeinde. Den 14. Juli dem Inlieger u. Weber Franz Thum, eine Tochter, Ernestine Pauline.

Getraut.

Den 2. August Johann Gerhard Friedrich Frick, Brg. u. Sattlermstr. in Seidenberg, mit Jgfr. Johanne Rosine Scholz. — Den 3. Johann Karl Wünsch, Postillon beim Königl. Preuss. Postamte, mit Johanne Friederike Wünsch.

Kathol. Gemeinde. Den 28. Juli der Schänkwirt Joseph Rudolph, mit Franziska Lachmann. — Den 3. August der Häusler Joh. August Förster, mit Karel. Fritsch.

Gestorben.

Den 27. Juli des weil. Brg., Zimmermstr. u. Oberältesten des Handwerks, Joh. Franz Winkler hinterl. Jgfr. Tochter, Christiane Amalie, alt 40 J. 10 L.

Kathol. Gemeinde. Den 25. Juli der unverheh. Karoline Fritsch, Sohn, Karl August, alt 2 M. 14 L.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schnabelsche Garten-Nahrung No. 33 zu Neu-Warnsdorf, abgeschätzt auf 686 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7^{ten} September d. J., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Heinrichsche Häuslerstelle No. 48 zu Ober-Lichtenau, abgeschätzt auf 330 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 10^{ten} November 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Kindlersche Landung No. 144 zu Mittel-Langenöls, abgeschätzt auf 250 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 10^{ten} November 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Dittrichsche Häuslerstelle No. 6 zu Nieder-Heidersdorf, abgeschätzt auf 125 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12^{ten} November 1852, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Karl Gottlieb Dittrich wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Tschirnersche Häuslerstelle No. 13 zu Nieder-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 202 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16. November 1852, Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Müllersche Haus mit Lohgerberei No. 129 zu Nieder-Halbendorf, abgeschätzt auf 2129 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 17. November 1852, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Tschirnersche Häuslerstelle No. 19 zu Nieder-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 171 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. November 1852, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Zu diesem Termine werden zugleich, nachdem über den Nachlaß des am 11. März 1852 verstorbenen Häuslers Franz Gottlieb Tschirner der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Verstorbenen zu haben behaupten, hierdurch mit dem Eröffnen vorgeladen, daß alle Diejenigen, welche sich mit ihren Ansprüchen in diesem Termine nicht melden, aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Öeffentliche Sitzung des Gemeinde-Raths

Freitag, den 6^{ten} d. Mts., Vormittags 9 Uhr.

Lauban, den 2. August 1852.

Tschaschel, Vorsühender.

Für Auswanderer.

Die Hamburg-Nordamerikanische Packetfahrts-Actien-Gesellschaft expedirt durch ihre neu erbauten, kupferbodigen Schiffe den 1^{ten} und 15^{ten} jeden Monats nach New-York (den 15^{ten} August nach New-Orleans.).

Zur geneigten Beachtung

empfehl't seinen alten **Malz-** und **Weinessig** billigt

Schmettan.

Zu vermiethen und vom 1. September d. J. ab zu beziehen ist in **Nr. 84** der Nikolai-Gasse ein Quartier von 3 freundlichen Stuben.

Geld und Fonds-Course

vom 31. Juli 1852.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 Gld.

Friedrichsd'or 113 $\frac{2}{3}$ Br.

Louisd'or 110 $\frac{1}{4}$ Gld.

Poln. Bank-Billets 97 Br.

Oesterreichische Banknoten 86 $\frac{7}{12}$ Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 5 $\frac{0}{100}$ 103 $\frac{7}{12}$ Br.

Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$ 95 $\frac{1}{2}$ Br.

Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 $\frac{0}{100}$ 106 Br.

dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$ 98 $\frac{1}{4}$ Br.

Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$ 100 Br.

dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 $\frac{0}{100}$ 104 $\frac{1}{3}$ Br.

dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$ 97 $\frac{1}{2}$ Gld.

Neue poln. dto. 97 Gld.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise.

vom 28. Juli 1852.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	27	6	1	1	6
Niedrigster	2	15	—	2	6	—	1	15	—	—	25	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	21 Sgr. 3 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 22 . 6 .			Kalbfleisch			—			1 . 6 .		
Rindfleisch à Pfund	2 . 3 .			Bier à Quart			1 . — .					
Schweinfleisch	3 . — .			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Nach der Selbsttare der hiesigen Bäcker vom 16. Juli d. J. wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu **5 Sgr.** bei sämmtlichen hiesigen Bäckern 5 Vsd. 8 Lth. — Eine Semmel zu **1 Sgr.** 18 Lth.

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garküche: Herr Thiels auf der Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.